

## Anlage 1 zur Vorlage 106/2019: Bisheriger Text

Das Kriegerdenkmal am Unteren Marktplatz soll heute an die im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus Schwäbisch Gmünd erinnern. Seit ihrer Errichtung im Jahr 1935 wurde die Säule des Gmünder Künstlers Jakob Wilhelm Fehrle mehrfach umgestaltet und umgedeutet. Erste Überlegungen der Stadtverwaltung, den im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten ein Denkmal zu setzen, gab es schon ab 1917. Sie scheiterten immer wieder an der Finanzierung und der Platzfrage.

Geplant und umgesetzt wurde das städtische Kriegerdenkmal für die Soldaten des Ersten Weltkrieges erst während der Zeit des Nationalsozialismus. Die Säule von Jakob Wilhelm Fehrle krönte von 1935 bis 1945 ein Hakenkreuz mit Hoheitsadler. Bei der aufwändig inszenierten Einweihung des Denkmals am 9. November 1935 wurde die Erinnerung an die Soldaten des Ersten Weltkriegs verknüpft mit der Erinnerung an die Toten der nationalsozialistischen Bewegung.

1945 wurde die Säule im Zuge der Entnazifizierung abgetragen. 1951/52 beschloss der Gemeinderat, sie wieder aufzustellen. Eine Michaelsfigur, ebenfalls eine Arbeit Fehrles, wurde statt des Hakenkreuzes auf der Spitze angebracht. 1956 schließlich ließ die Stadtverwaltung eine zusätzliche Inschrift für die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Gmünder Soldaten anbringen.

Im August und September 2014 war die Säule im Zuge des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg mit mehr als 1670 gestrickten Quadraten umhüllt („Gmünder Verstrickungen“). Mit der Anzahl der textilen Quadrate wurde an die über 1670 Soldaten aus Schwäbisch Gmünd erinnert, die in den beiden Weltkriegen gefallen sind.